

**Schon registriert?  
Täglich Neues  
aus der Branche  
mit htr.news**

**mehr auf htr.ch**



**Hotelier**

Olivier Gerber leitet ab Herbst 2015 das neue «Marktgasse Hotel Zürich» der ehemaligen Molino-Gruppe.

**Seite 5**

**Pionier**

Neuenburg ist der erste welsche Kanton, in dem Wirte und Hoteliers ohne vorherige Ausbildung einen Betrieb führen dürfen.

**Seite 8**

**Caterer**

Das Café complet ist und bleibt ein Renner – auch wenn manche es als zu wenig ausgewogen kritisieren.

**Seite 15**

**Prosument**

Trendforscher machen beim Fleischkonsum eine neue Spezies aus: den aktiven Konsumenten.

**Seite 17**

**Frankenstärke**

## Gegenmittel gesucht

**Eigeninitiative und externe Hilfe sollen den Hoteliers etwas Druck wegnehmen.**

DANIEL STAMPFLI

**E**s müssen vermehrt Anreize geschaffen werden, damit Gäste in grösseren Gruppen anreisen, wenn auch nur für kürzere Zeit», empfiehlt Tourismusprofessor Christian Laesser. Mit spezifischen, kurzzeitig buchbaren Angeboten könnten ungeplante Impulskäufe ausgelöst werden. Von Imagekampagnen rät Laesser

hingegen entschieden ab, ebenso von Preissenkungen auf Einzelleistungen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) hat auch einen gewissen Spielraum, um den Hoteliers in der aktuell schwierigen Zeit entgegenzukommen. «Bei einem erhöhten Liquiditätsbedarf kann die Sistung von Amortisationszahlun-

gen helfen», sagt SGH-Direktor Philippe Pasche.

Auch der Berner BDP-Nationalrat Hans Grunder macht sich um die Branche Sorgen. Er will sich im Parlament für die Aussetzung der Mehrwertsteuer für die Tourismus- und Gastgewerbebranche während eines Jahres einsetzen.

**Seite 2, 3 und 9**

**Kommentar**

**Arbeitsmarkt:  
Ungelernte integrieren –  
und qualifizieren**



GERY NIEVERGELT

**D**ie Forderung macht auch im Hinblick auf die Förderung inländischer Arbeitskräfte Sinn: Hier anwesende Migrantinnen und Migranten sollten besser in den Arbeitsmarkt integriert werden. An der Medienkonferenz der tripartiten Agglomerationskonferenz vom Montag bekräftigte Justizministerin Simonetta Sommaruga denn auch, Bürokratiehürden abbauen zu wollen, um Arbeitsbewilligungen rascher erteilen zu können.

In diesem Zusammenhang halte ich es für angebracht, wieder einmal auf die «Flüchtlingslehre Riesco» sowie auf «Progresso» hinzuweisen, zwei Ausbildungsprojekte unserer Branche, die, obwohl seit Jahren im Angebot, zu wenig bekannt sind.

Bei Progresso werden ungelernete Angestellte während fünf Wochen in Küche, Service oder Hauswirtschaft geschult. Finanziert wird der Kurs über den Ausgleichsfonds des Gesamtarbeitsvertrags; die Arbeitgeber erhalten für die abwesenden Mitarbeitenden Erwerbsersatz.

Wer Progresso mit einer Prüfung erfolgreich abschliesst, hat Anspruch auf einen um 200 Franken erhöhten Mindestlohn. Ist das der Grund, weshalb das Ausbildungsangebot in so manchen Betrieben mit ungelernen Arbeitskräften ignoriert wird? Das wäre zu kurz gedacht. Die neu entfachte Diskussion über mangelnde Servicequalität auf der Hochpreinsel Schweiz mag übertrieben oder polemisch sein. Aber Hand aufs Herz: Zulegen könnten wir in dieser Hinsicht schon.

**St. Moritz Gourmet Festival 2015**

## Gastronomisches Gipfeltreffen



Im Mittelpunkt am Grand Opening: Engadiner Küchenchefs und Gastköche aus Grossbritannien. Seite 6

swiss-image.ch/Photo Andy Mettler

**Geschäftsreisen**

### Firmenkunde diktiert Preis und Leistung

Für Hotels in Schweizer Städten sind individuelle Geschäftsreisen (ohne MICE) bedeutend: In Zürich wird so jede zweite Logiernacht belegt. Buchungsplattformen und Reisebüros buhlen um die Zielgruppe. Der Hotelier dagegen will möglichst direkt verkaufen. gsg

**Seite 11 bis 13**

**Bitcoin und Hospitality**

### Sanft erwachendes Interesse

Zwar hat die virtuelle Währung Bitcoin in der nationalen und internationalen Hotellerie noch kaum Fuss gefasst. Horatiu Tudori, Professor für Revenue Management an der Hotelfachschule Lausanne (EHL), bestätigt denn auch: «Die Verwendung von Bitcoin bleibt extrem marginal im Bereich des weltweiten Hospitality Management.» Dennoch gibt es erste Anzeichen,

dass sich die Branche auch hierzulande für diesen weltweit sehr jungen Markt – er existiert seit gerade mal sieben Jahren – zu interessieren beginnt. In der Schweiz akzeptieren bislang zwei Hotels, nämlich das Régina in Lausanne und das Gotthard in Brugg, sowie rund 20 Restaurants und eine Online Travel Agency (OTA) die künstliche Währung. Für Michel Bagnoud,

Direktor des 3-Sterne-Hotels Régina, hat sich die «Bitcoin-Geschichte» mit bislang einer einzigen damit bezahlten Buchung zwar kaum gelohnt. Trotzdem findet er: «Wer weiss, vielleicht zieht es künftig doch eine kleine Kundschaft an. Zudem finde ich es interessant, auf einer Liste von Pionieren zu stehen.»

**Seite 10**

**Inhalt**

diese woche	2–5
people	6
cahier français	7–10
fokus	11–13
caterer	15
dolce vita	17–20



ANZEIGE

**Lieferantensuche = hotelmakrtplatz.ch**

**Über 700 Lieferantenadressen für Hotellerie und Gastronomie nach Branche, Ort oder Namen finden!**

**hotel  
marktplatz.ch**

Eine Dienstleistung von hotellerieuisse

**Lange gehegte Pläne im Zürcher Niederdorf konkretisieren sich: Im Herbst soll das Boutique-Hotel Marktgasse eröffnet werden. Der Direktor kommt von Four Seasons.**

ANDREAS GÜNTERT

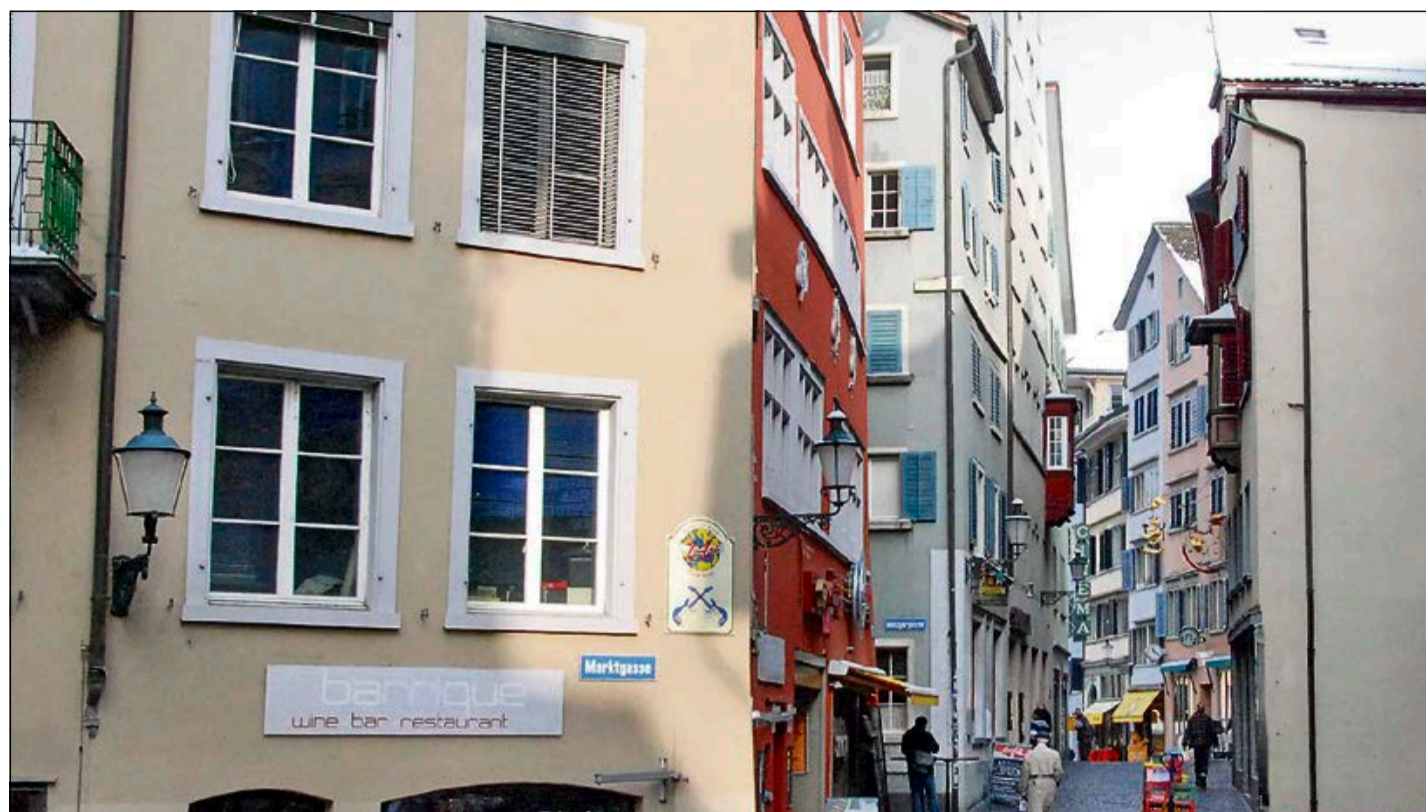
**K**opfsteinpflaster, der Duft von Brot in der Luft, klappernde Hufe, und ein gewisser David Sprüngli, der 1836 im Mikrokosmos des Zürcher Gassengewimmels eine Konditorei erwarb: Ältere Semester in der grössten Stadt der Schweiz wissen noch aus Überlieferungen um den ganz eigenen – manchmal auch herben – Charme der Marktgasse, die vom Rathaus an der Limmat ins Niederdorf hineinführt.

Zwar hat sich seit den Tagen von «Alt-Züri» vieles verändert – und trotzdem herrscht in den Strässchen eine Ambiance, die auch Unternehmer Beat Curti behagt, wie der «Bilanz»-Gründer und einstige Besitzer der Bon appétit Group vor Jahren dem Quartierblatt «Altstadt-Kurier» erzählte: «Für mich ist die Altstadt rechts der Limmat das Innigste, hier lebt es. Vor allem das Gebiet zwischen Kirchgasse, Münster-gasse und Marktgasse hat es mir angetan, damit fühle ich mich total verbunden.»

**«Vision Marktplatz» wird mit Verspätung zur Realität**

Dieser Verbundenheit liess der Unternehmer, der vor seinem Wegzug an die Goldküste in der Altstadt wohnte, Taten folgen: Im vertrauten Gebiet gehören Beat Curti einige Immobilien. Und es war bekannt, dass an der Stelle, wo lange Zeit die Weinbar Barrique und das ZicZac Rock Hotel Gäste empfangen, etwas Neues angedacht war. Über ihre Gesellschaft Alt-Züri-Immobilien planten Curti und Glücksspiel-Pionier Hans Jecklin (Swiss Casinos) die sogenannte «Vision Marktplatz» mit Hotelbetrieb und Ladenfläche.

Das Projekt im denkmalgeschützten Gebäude-Ensemble köchelt schon länger. Als im Som-



An der Marktgasse im Zürcher Niederdorf wird im kommenden Herbst das «Marktgasse Hotel Zürich» eröffnet.

ZVG

## Marktbelebung in Alt-Zürich

mer 2013 letztmals Informationen publik wurden, war eine Eröffnung per Ende 2014 anvisiert worden. Dieser Termin liess sich nicht umsetzen, doch dieser Tage nun werden mit der Ernennung eines Direktors, einer Positionierung des Hotels und der Bekanntgabe zweier gastronomischer Konzepte konkretere Angaben gemacht.

**Boutique-Hotel im 3- bis 4-Sterne-Bereich**

Der Betrieb soll als «Marktgasse Hotel Zürich» im Herbst 2015 eröffnet und mit 39 Zimmern als Boutique-Hotel geführt werden. Angestrebt wird eine Klassifikation im 3- bis 4-Sterne-Bereich. Betrieben wird das neue Hotel von der Ospena Group AG, der ehemaligen Molino AG (siehe auch Box). Als Direktor konnten die Betreiber Olivier Gerber ver-

pflichten. Der 44-jährige Absolvent der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) war zuletzt als Director of Sales & Marketing im Hotel Four Seasons in Mailand tätig.

**Zwei Gastronomiekonzepte als eigenständige Marken**

Unter dem gleichen Dach an der Adresse Marktgasse 15/17 sollen auch zwei Restaurants zu stehen kommen. Zwei neue Konzepte mit den Namen Baltho (Bar und Restaurant) sowie Delish (Frühstück, Backwaren, Tagesbetrieb) sollen als eigenständige Marken mit hochwertiger Küche und kosmopolitischem Flair punkten. In das gesamte Projekt «Vision Marktplatz» investieren Beat Curti und Hans Jecklin rund 40 Millionen Franken; eine Einzelgrösse nur für das Hotel wird nicht ausgewiesen.



Olivier Gerber wird Direktor des neuen Marktgasse Hotel Zürich.

ZVG

**Fakten Von Molino unter Migros zu Ospena**

Urbanes Ambiente im Einklang mit der historischen Bausubstanz – diese Grundidee begleitet das Hotelprojekt an der Zürcher Marktgasse schon lange. Und bereits 2013 war bekannt, dass die Molino-Gruppe das Hotel führen würde. Die Pizzeria-Gruppe gehörte damals noch der Athris Holding (frühere Jelmoli Beteiligungen AG). Im Sommer 2014 wurde die Gruppe von der Genossenschaft Migros Zürich übernommen. Die bisher 18 Restaurants werden weiter unter der Marke Molino betrieben; die Gruppe aber hat sich in Ospena Group AG umgetauft.

ag



Migranten, wie etwa Flüchtlinge oder vorläufig Aufgenommene, sollen vermehrt in den Arbeitsprozess integriert werden.

Alain D. Boillat

## Potenzial von Migranten besser nutzen

**Hotellerie und Gastgewerbe verstärken ihre Anstrengungen, um zugewanderte Arbeitnehmende zu integrieren.**

DANIEL STAMPFLI

Staat, Arbeitgeberverbände und die Sozialpartner mehrerer Bran-

chen wollen verstärkt Arbeitskräfte im Inland rekrutieren und dabei auch die hier ansässige Migrationsbevölkerung berücksichtigen. Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga an einer Medienkonferenz zur Zwischenbilanz im Integrationsdialog Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK): «Viele dieser Menschen möchten gerne arbeiten, darunter zahlreiche Flüchtlinge und vorläufig Auf-

genommene. Ihre Integration in den Arbeitsmarkt ist seit der Aufnahme von Artikel 121a in die Bundesverfassung wichtiger geworden.» Das Potenzial an Arbeitskräften in der Schweiz müsse deshalb besser genutzt und gefördert werden.

TAK-Präsident Guy Morin fasste die Zwischenbilanz seit dem Start des Dialogs im Oktober 2012 im Namen der Dialogpartner,

dazu gehört unter anderen auch hotellerieuisse, zusammen: «Es ist gelungen, die staatlich-private Zusammenarbeit zu intensivieren, um die konkreten Ziele zu erreichen, die wir uns 2012 gesetzt haben.»

**Sprachförderung am Arbeitsplatz in der ganzen Schweiz**

Wie aus der Zwischenbilanz ebenfalls hervorgeht, ist im Gast-

gewerbe das Projekt, die Themen Integration und interkulturelle Kommunikation in der Ausbildung von Betriebsleitenden breiter zu behandeln, etabliert. Weiter gefördert werden soll die Sprachförderung am Arbeitsplatz. In die seit Jahren bestehenden Basisqualifikationskurse Progresso wird das Sprachlernsystem Fide integriert und mit einer erhöhten Zahl an Sprachlektionen im laufenden Jahr in allen Landesteilen starten. Fide wird ab 2015 auch in anderen Sprachkursen der Branchen eingeführt.

**Finanzielle Anreize für den Kursbesuch**

Die Dialogpartner wollen sich beim Ausschuss der Aufsichtskommission des L-GAV dafür einsetzen, dass 2015 ausserhalb des Progresso-Lehrgangs mindestens ein Pilotkurs nach dem Modell «Deutsch auf der Baustelle» in der Deutsch- und der Westschweiz durchgeführt wird. Zentrales Element ist die Prüfung von finanziellen Anreizen für den Kursbesuch.

Für die Jahre 2015 und 2016 haben die Dialogpartner neue Arbeitsschwerpunkte beschlossen. Die Gesamtbilanz soll an der 3. Nationalen Integrationskonferenz Ende 2016 gezogen werden.

### International

**Über 1 Milliarde Touristen reisten 2014 ins Ausland**



Alain D. Boillat

Laut der Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) wurden im vergangenen Jahr 1,138 Milliarden Ankünfte internationaler Touristen registriert. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 4,7 Prozent. Für das laufende Jahr prognostiziert die UNWTO ein Wachstum von 3 bis 4 Prozent des internationalen Tourismus.

### Schweiz

**Zweitwohnungen: Gesetz für dringlich erklären**

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK) will die Zweitwohnungsvorlage für dringlich erklären. Damit würde das Gesetz noch vor einer allfälligen Referendumsabstimmung in Kraft treten. Die UREK hält dies für nötig, um die rechtliche Unsicherheit zu beenden. Bei der Umnutzung von Hotels, die nicht mehr wirtschaftlich geführt werden können, will die UREK dem Bundesrat folgen. Dieser hat vorgeschlagen, dass in bestehenden Gebäuden neue Zweitwohnungen entstehen dürfen.

### Aus der Region

**Berner Oberland**

**Blümlisalpütte wird energetisch saniert**

Die Energieversorgung der Blümlisalpütte muss nachhaltig saniert werden. Die Kosten belaufen sich gemäss «Berner Oberländer» auf 350 000 Franken. Die gleichnamige Sektion des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) bewilligte an ihrer Hauptversammlung den Kredit. An die Kosten werden Beiträge vom Zentralverband, vom Lotterien- und Energieförderungsfonds sowie von der Gemeinde Kandersteg erwartet.

**Wallis**

**Nachlassstundung für die Torrent-Bahnen**



ZVG

Die **Torrent-Bahnen** bei Leukerbad sind überschuldet, und für den ordentlichen Betrieb fehlen jährlich rund 1 Mio. Franken. Um den Konkurs zu vermeiden, hat die Bahn laut «Walliser Bote» ein Gesuch um provisorische Nachlassstundung eingereicht. Dieses sei durch das Bezirksgericht Leuk/Westlich-Raron bewilligt worden. Das Gericht hat als Sachwalterin die Transliq AG in Bern eingesetzt. dst